

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1801

25.2.1801 (Nr. 32)

Carlsruher

Mittwochs

I 8



Zeitung.

den 25 Februar.

O I

Mit Hochfürstlich, Markgräflisch, Badischem gnädigsten Privilegio

RELATA REFERO.

Leipzig, vom 14 Febr. Der nach Paris bestimmte russisch-kaiserliche Großbotschafter Kalitschew ist am 11ten dieses mit 6 Wägen hier angekommen und wird morgen seine Reise nach Frankreich fortsetzen.

Wien, vom 16 Febr. Berichte aus Constantino-pel, vom 13. Jan., die aber noch nicht offiziell sind, wollen wissen, daß Gen. Abercrombie von Rhodus aus an der ägyptischen Küste angekommen sey und bey Abukir gelandet habe.

Der Baron von Fellenner hat die in Baiern und Oberösterreich von den Franzosen eroberte Mehlmagazine für 500,000 fl. gekauft.

Erzherzog Karl arbeitet an der Erneuerung der freundschaftlichen Verhältnisse mit Rußland.

Gestern kam ein Courier aus Lüneville mit der erfreulichen Nachricht hier an, daß am 9. d.ß der Friede daselbst unterzeichnet worden sey.

München, vom 19. Feb.

Die gestern Nachmittags nach 4. Uhr hier eingetroffene 2. franz. Kouriere waren die Ueberbringer der Friedensbotschaft. Tags zuvor in der Früh war ein Courier von Paris bey dem Obergen. Moreau eingetroffen. Als er gestern die Friedensdepesche erhielt, speißte gerade der k. k. Offizier Baron Negri bei ihm an der Tafel, Moreau umarmte sogleich denselben mit der Aeußerung, daß der Friede geschlossen sey. Hier erhielt dann Baron Negri folgende offene Depeschen nach Inspruck und Italien.

General Moreau an General Marquis de Chateller.

Mein Herr, in diesem Augenblick erhalte ich die offizielle Nachricht von Unterzeichnung und Publikation des Friedens-Traktats. Ich freue mich, der erste zu seyn, der Ihnen diese glückliche Nachricht durch

Herrn Baron v. Negri sendet. München den 29. Pluviose. (18. Febr.) Ich habe die Ehre ic.

M o r e a u .

Augsburg, vom 20 Febr.

Heute Mittag setzte der Obergen. Moreau seine Reise nach Strassburg fort. Er wird dort seine Gemahlin empfangen und in Zeit von 10 Tagen, wie es heißt, wieder in ihrer Gesellschaft hieher zurück bis Salzburg kehren.

Die verfloffene Nacht ist auch der Divisions-Generel Collaud in den 3. Mähren angekommen.

Zanau, vom 21. Feb.

Zu Mainz werden zum Empfang des russischen und preussischen Gesandten große Zubereitungen gemacht. Der erstere wird im Gasthof zu den 3. Reichskronen, und der andere in einem Privathause auf der großen Bleiche logiren. Am Tage ihrer Ankunft soll die ganze Stadt beleuchtet, und ihnen zu Ehren Bälle gegeben werden, die alle um so glänzender werden sollen, da dazu eine Summe von Paris angewiesen ist. Eben so wird auch alles, was sie verzehren, von der Nation bezahlt. Der Chef der Buonapartistischen Leibgarde, der die Gesandten nach Paris begleiten soll, befindet sich schon seit 10. Tagen in Mainz.

München, vom 21. Febr. Die Früchte des Friedens werden ehestens sichtbar werden. Des Kaisers Majestät sollen sich entschlossen haben, mit Auswechslung der Ratifikationen möglichst zu eilen, sie soll längst bis Anfang Märzens geschehen seyn, so versichert man uns aus Wien. Das Nöthige an den deutschen Reichstag ist bereits abgegangen.

Gestern sind die hier gestandenen französ. Kupfernen Pontons zurück nach Frankreich abgeführt worden.

Zu Wien ist der Friede am 16. dieses feyerlich publicirt worden. Zu Salzburg, wodurch der Courier mit dieser Nachricht nach Tyrol eilte, gieng die Sage zugleich, daß Salzburg, Berchtesgaden und Passau dem Großherzog von Toskana zufallen würden.

Frankfurt, vom 22. Febr.

So eben sind Se. Excell. der russische Großbotschafter, Graf von Kalitschew unter einer starken Begleitung von franz. Dragonern hier angekommen.

Frankreich.

Paris, vom 18. Febr. Es ist hier eben eine Fäbrik von Libellen, Journalen, anonymischen Berichten, auf Befehl des Polizeiministers in Beschlag genommen worden. Drey Wägen voll Produkten dieser Art hat man in das Polizeyhaus geführt. Zugleich ist der ehem. Abbe Guillon, und einer Namens Halley arretirt worden. Sie waren die Direktoren dieser löblichen Werkstätte. Man sah wenig von ihren Arbeiten in Paris. Sie wurden größtentheils in die Departemente gesandt, wo sie noch Leute fanden, die sich von ihnen betrügen ließen. Bald luden sie in ihren Journalen und Flugschriften die Bürger ein, dem Königthum treu zu bleiben, des Glückes der Republik ungeachtet, bald rief man den Priestern an, hartnäckig das Treue Versprechen zu weigern; bald forderte man zum Mord des ersten Konsuls auf, und sagte gerade heraus, der Friede finde sich nur in seinem Grabe. Bemerkenswerth ist es, daß mitten unter den Andachts-Büchern man in den Papieren des Abbe Guillon eine neue Ausgabe von dem obsceuren Buch Parapilla, ausgearbeitet und mit Figuren verleben, gefunden hat.

Der Minister der auswärtigen Verhältnisse hat gestern ein sehr glänzendes Fest, wegen des Friedens, gegeben. Um 9. Uhr Abends war Konzert, um 10. Uhr eine kleine Komödie, um 11. Uhr wurde gespeist, um 12. Uhr sieng der Tanz an.

Man hat hier Nachrichten aus England vom 13. Febr. erhalten, welche das Amtsblatt mittheilt. Sie sind aus dem Sun, Morning Chronicle, Morning Herald, post etc. geschöpft, und also keine einseitige Neuigkeit. Es heißt darinn, daß am 16. Pluviose (2ten Febr.) Se. Maj. der König die Entlassung der Minister Lords Greenville und Spencer, der Hrn. Pitt, Dundas und Windham angenommen hat. An die Stelle des Lord Greenville soll der Lord Cambden, an des Spencers Stelle der Graf St. Vincent, oder der Graf Westmoreland, an Pitts Stelle der Redner der Gemeinde-Kammer, Hr. Addington (der

im Vorfig durch Hrn. Mitford ersetzt worden) zu kommen. Hr. Pitt willigte jedoch ein, so lange dem Vorseh noch zu versehen, bis das Budget präsentirt, und das neue Anleihen von 27 Mill. 800,000 Pf. Sterl. (verläufig 670. Mill. Fr.) voll ist. Die Grafen Clare und Hobart sind zu Staats-Sekretärs ernannt worden. Hr. Picham soll Kriegs-Sekretär und Lord Macartney an Dundas Stelle Präsident des Controlle-Bureau werden. Der Herzog von Portland bleibt. Der Herzog von Kent geht nach Irland, und ersetzt daselbst den Lord Cornwallis.

Die Ursache, warum Hr. Pitt seine Entlassung verlangt hat, ist in seinen Bemühungen zu suchen, den katbolischen Irändern, welche viel zur Bereinigung mit England beigetragen haben, eben die Rechte, wie den Protestanten daselbst, zu bewilligen. Hr. Pitt drang mit Ernst im Staatsrath auf diese Ermancipation, fand aber einen solchen Widerstand von Seiten des Lord Clare und des Portland, daß er nicht durchdringen konnte. Er gab daher sogleich seine Entlassung ein. Allein der König wollte sie nicht annehmen. Hr. Pitt blieb also noch, und verließ seine Stelle im Parlament. Aber er nahm in der Sitzung vom 2. Febr. eine große Veränderung wahr. Viele Glieder seiner Partey waren abwesend, von 30. Bischöffen stimmten nur acht für die Dankadresse an den König. Er überzeugte sich demnach, daß er an das Ziel seines Einflusses gekommen sey, wiederholte sein Ansuchen wegen Entlassung, und erhielt sie. Das neue Ministerium war am 13ten Febr. noch nicht offiziell bekannt, wiewohl einige Ernennungen, als z. B. des Hrn. Addingtons an Pitts Stelle, aber bloß als Kanzler des Erchequers, ic. offiziell angekündigt worden waren. Der Herzog von Portland ist von Sr. Majestät ersucht worden, die Stelle eines Premier-Ministers anzunehmen. In dem Oberhaus waren den 10 Febr. heftige Debatten über die Fähigkeiten der neuen Minister entstanden, und man sagt, auch das Publikum setzte kein großes Zutrauen in dieselben. Von der Oppositions-Partey, welche Männer von großen Talenten zählt, ist Niemand angestellt worden. In dem politischen System, welches das brittische Kabinet bisher befolgt hat, wird die neue Ernennung keine Veränderung bewirken. Die Neugestellten sind sammtlich Freunde der vorigen Minister und des Hrn. Pitt.

Man versichert, daß im Divan die englische Partey über die russische gesiegt hat, und daß die Pforte, statt der russischen Einladung zu folgen: die Engländer in ihrer Expedition nach Egypten nicht zu unterstützen, sich entschlossen hat, Paul I. wegen der Note, die er deswegen hat eingeben lassen, Vorstellungen

zu machen. Es scheint, daß die Pforte, zu spät die Parthey ergreifen werde, die ihre Klugheit zur Pflicht macht, und daß sie daher die Kosten dieses Kriegs bezahlen wird, wie es immer bey unentschlossenen, schwachen Regierungen, die sich von andern leiten lassen, der Fall ist. — Man versichert, daß dieselbe durch ihren Gesandten in Wien das kaiserliche Cabinet hat zu vermögen suchen, sich mit Rußland auszuföhnen, damit Paul I wieder eine Armee gegen die Franken schicke, daß aber Hr. von Tugut geantwortet hat, die ostr. Regierung habe gar kein Verlangen, zum zweyten Male eine russische Armee in Deutschland zu sehen. Die Pforte hatte diesen Schritt auf Zureden des engl. Gesandten gethan, um desto eher die Franken in Egypten bezwingen zu können.

Der Admiral Latouche - Treville ist von Brest in Paris angekommen, und der Admiral Villaret - Jozeuse wird ehestens von Paris nach Brest zurückkehren.

Zu Toulon werden viele Passagiere aller Klassen, besonders viele Frauen, die ihren Männern nachreisen, eingeschifft, um mit einer Transportflotte nach Egypten zu segeln.

Es soll eine Flotte von 19 Linienschiffen und 8 Fregatten mit fränkischen und batavischen Truppen aus den batavischen Häfen zu einer unbekanntenen Bestimmung auslaufen. Einige senden sie nach Schottland, andere nach Indien.

Die telegraphische Linie von Paris nach Dünkirchen wird augenblicklich zu Lisse stehen bleiben, sie soll aber bis nach Antwerpen geführt werden.

Außer dem Hrn. von Sackenborn, der von Seiten des Herzogs von Würtemberg in Paris ist, um den Frieden zu negociiren, haben die Stände auch einen Gesandten, den Hrn. Abel, dahin abgeschickt, um auch bey dem Frieden zu unterhandeln.

Sehr tadelnswürdige Reden der Personen, welche den Prätendenten umgeben, über die neuern Entschlüsse des russischen Cabinets, haben den Kaiser Paul vermocht, die Entfernung desselben aus seinen Staaten zu beschließen.

Nie hat Jemand die Kunst, Automaten in willkürliche Bewegungen zu setzen, weiter getrieben, als B. Düvier. Der Schachspieler des Kempelen ist nur ein schwacher Versuch gegen das, was dieser Künstler hier ausgeführt hat. Nicht nur verrichtet eine Puppe in menschlicher Größe und Gestalt die schwersten Seitstänzer, Sprünge, sondern eine andre Puppe verrichtet in einem kleinen holländischen Haus alle Dienste, welche man von einem Bedienten fordern kann, mit einer Geschicklichkeit, Gefälligkeit und Genauigkeit, welche allgemeine Bewunderung erregen.

(M. d. St. 3.)

Strasburg, vom 22 Febr. Der K. dänische Staatsrath, Hr. von Blicherolsen, welcher als Gesandter bey dem vereinigten nordamerikanischen Staaten nach Philadelphia geht und im rothen Haus abgestiegen war, ist gestern Mittag von hier nach Paris gereist, von wo er, wie es heißt, nach Bordeaux gehen und sich dort einschiffen wird. Man will behaupten, daß seine Reise nach Paris nicht ohne Zweck sey. Er kam über Frankfurt, wo auch am 18. Febr. Ludwig Buonaparte, auf seiner Rückreise von Berlin eingetroffen ist.

Es heißt, daß nicht nur die Macedonische Armee, sondern auch 20,000 Mann von der Rheinarmee auf dem Rückmarsch nach Frankreich begriffen sind.

P r e u ß e n.

Schreiben aus Berlin vom 14. Febr.

Vor einigen Tagen gieng der Engländer Charv aus Petersburg als Courier hier durch. Er soll der Ueberbringer sehr wichtiger Depeschen seyn. Einige wollen, daß er einen eigenhändigen Brief des Ministers an den König nach London bringe. Mit größrer Wahrscheinlichkeit behauptet man aber, daß er Briefe des russischen Ministerii an das englische überbringe.

S o l l a n d.

Leiden, vom 17. Febr.

Wir haben bis 7ten dieses Nachrichten von London erhalten. In England sieht es noch nicht so kriegerisch aus, wie man es auf dem Continent ausschreyet. 1. Ist es nicht an dem, daß der Krieg gegen Rußland in London proklamirt worden sey. 2. Der schwedische und dänische Minister sind noch beyde in London und 3. die Kriegsrüstungen, die in Schweden und Dännemark gemacht worden, sind gewiß nicht von solcher Wichtigkeit, daß sie es mit England aufnehmen wollten.

Wir erhalten Nachrichten von Portugal, welche uns versichern, daß die portugiesische Regierung ihren Schiffen, die bey den Engländern stehen, Befehl ertheilt habe, nach Lissabon zurückzukehren. Dies ist auch geschehen. Portugal hat sich endlich entschlossen, mit Spanien und Frankreich Frieden zu machen. — Die Armee also, die sich bey Bordeaux sammlet, hat eine ganz andere Bestimmung, als nach Portugal zu marschiren. Man wird sie, ehe vier Wochen vergehen, erfahren, und sich wundern.

(M. d. N. 3.)

Brüssel, vom 17. Febr.

Hier wurde die Bekanntmachung des Friedens außerordentlich gefeiert. Seit vorgestern Abends hören die Glocken nicht auf zu läuten, und der Donner der Kanonen rollt unaufhörlich von unsern Wällen, Maß-

zeiten, Concerte und Bälle folgen eins auf das andere. Die Freude ist bey Hohen und Niedern, bey Reichen wie bey Armen allgemein. — Nach Holland, Berlin, Dresden, Hamburg, Kopenhagen, Stockholm und Petersburg sind bereits Kouriere von Paris mit dieser frohen Nachricht hier durchgeeil.

Schweiz.

Schreiben aus Basel, vom 21 Febr.

Der Lalkönig ist wieder fortgeschafft worden und wahrscheinlich auf immer. Er war auf Privatautorität, im Anfang der Revolution, weggethan, und durch einen Freyheitsbaum ersetzt worden. Jetzt, da alle Freyheitsbäume, bis auf einen, überall weggenommen werden mußten, stellte der Bürger, welcher die Uhr besorgt, auf seine Autorität, den Kopf wieder heraus. Die Sache machte großen Lärm. Viele Einwohner von Basel sahen es als ein Zeichen von Gegenrevolution an. Man sprach schon davon, Landmiliz in die Stadt kommen zu lassen und der Stadthalter hatte die Municipalität für alle Folgen verantwortlich gemacht. Nun ist aber der Lalkönigskopf weg.

(A. d. St. 3.)

Rußland.

Königsberg, vom 9 Febr.

Unsere heutige Zeitung erhält folgende Schreiben aus Curland und aus Brzesc.

Schreiben aus Curland vom 22 Jan.

Die Kriegsrüstungen werden in allen russischen Häven mit dem größten Eifer betrieben, Se. kais. Majestät ertheilen denjenigen Befehlshabern, welche sich dabey am thätigsten benehmen, ihr Allerhöchstes Wohlwollen. Es soll eine Armee eingeschifft werden, welche in Verbindung mit andern Mächten und vorzüglich mit einer franz. Armee, eine Landung in Irland versuchen wird.

Der General von der Cavallerie, Graf Denisow, ist verabschiedet.

Schreiben aus Brzesc, in Litthauen vom 12 Jan.

Die russisch-kais. Armee, die in der ganzen Gegend kantonirt, hat die zweite Marschordre erhalten. Die tief im Lande gelegene Artillerie ist schon in Bewegung bisher an der Grenze.

Türkey.

Constantinopel, vom 16 Jan.

Die ersten Nachrichten von Unruhen im Lager des Großvezier's, wobey eine Verwechslung mit dem syrischen Pascha von Tripoli statt fand, waren ungegründet, indess ist es hernach zu unangenehmen Austritten gekommen. Der Großvezier hatte zur Besoldung seiner Aulie und zu den Kriegskosten 5000 Beutel

von hier verlangt, erhielt deren aber nur 500. Als dieß Geld angekommen war, sel ein Theil der Truppen darüber her und verjagte die Wache. Der Großvezier kam darauf dazu, rettete sich aber mit Mühe in den Schutz der Janitscharen, da ihn die Aufrührer in Stücke hauen wollten. Der Großvezier begab sich einstweilen nach Damaskus.

Man weiß nun mit Gewißheit, daß die erste Division der engl. Flotte, 50 Segel stark, am 28. v. M. auf der Küste von Eoromanien angekommen ist, und daß sie die Landtruppen, so wie den Gen. Abercrombie aus Land gesetzt hat. Admiral Keith hat selbst den Kapudan Pascha und Lord Elgin hiervon benachrichtigt. Die zweite Division wurde unverzüglich erwartet.

Die Rüstungen zu Wasser und zu Land, um an der Expedition gegen Egypten Theil zu nehmen, dauern zwar hier fort, allein es fängt doch auch an, ziemlich sichtbar zu werden, daß unsere Regierung wegen der bekannten russ. Erklärung in einiger Unge- wißheit und Verlegenheit sich befindet.

Vier aus Alexandrien ausgelaufene franz. Schiffe, auf deren einem sich Tallien befand, sollen dem Admiral Keith in die Hände gefallen seyn.

Der Gesandte von Algier befindet sich nicht nur fortdauernd in gefänglicher Verwahrung, sondern die Pforte hat nun auch auf alle Schiffe und das Eigenthum von Algier, Tunis und Tripolis einen Beschlus legen lassen.

Ankündigung.

Carlsruhe. Von Seiten der hiesigen Stadt wird die Lieferung des Salzes für solche, auf ein ferneres Jahr von dem 23. April d. J. bis den 23. April 1802. auf dem dahiesigem Rathhaus in öffentlicher Steigerung an den Wenigstnehmenden vergeben werden, und ist hierzu Donnerstags der 26. dieses Monats Vormittags 9 Uhr. bestimmt. Alle desfallsige Steigerungs-Liebhaber werden daher hierzu eingeladen. Carlsruhe den 3. Februar 1801.

Bürgermeisteramt
und Stadtrath.

Emmendingen. Alle diejenige, so an Jung Johannes Roser Mattheis Roser und Johannes Blust in Ottoschwanden rechtmäßige Forderungen zu machen haben, werden hiemit bis 16. März 1801. welcher Tag pro termino peremptorio angelegt worden, ad liquidandum sub poena praclusi dergestalten vorgeladen, daß sie obigem Tag zu guter Vormittagszeit in Ottoschwanden unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden erscheinen, und das weitere abwarten sollen. Verordnet bey Ober- Amt Emmendingen den 9. Febr. 1801.